

rund 80 000 Einwohnern. Eine Abtliste und ein Verzeichnis des heutigen Konvents runden das Werk ab, dem eine umfangreiche Bibliographie beachtlichen Wert verleiht und beispielhaft aus der Vergangenheit in die ungebrochene Tatkraft der Gegenwart führt.

CREMIFANUM 777—1977. *Festschrift zur 1200-Jahr-Feier des Stiftes Kremsmünster*. Band 12 der Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs, Linz 1977.

Dieser Band bietet in 278 Seiten und reicher Bebilderung eine stattliche Reihe von Beiträgen zur Geschichte des 1200jährigen Stiftes. Eingangs setzt sich Willibrord Neumüller mit der Frage „777 — Das Gründungsjahr“ auseinander. In ebendiese Frühzeit führt Herwig Wolfram: „Frühe Stützpunkte Salzburgs im Traungau“.

Über die jüngst gelungene Identifizierung einer „Sächsischen Weltchronik in Kremsmünster“ im Cod. Cremifanensis 294 berichtet Oskar Pausch. Aus der eifrigen Feder von Benedikt Pitschmann ist zu erfahren über „Bemühungen der Eidgenossen um den Kardinalshut für den Abt Alexander a Lacu von Kremsmünster (1600 bis 1613)“. Einen wirtschaftsgeschichtlichen Beitrag bietet Wendelin Hujber „Die Kammeraitungen des Stiftes (1600—1639“. Den „P. Placidus Joseph Fixlmiller als Kremsmünsters bedeutendsten Astronom“ würdigt Konradin Ferrari d'Ochieppo.

„Im Spiegel der Erinnerung“ überschreibt Hans Sturmberger seinen umfangreichen Beitrag: „Das Gymnasium von Kremsmünster in Memoiren und Briefen ehemaliger Zöglinge“, mit dem Anhang: „Ferdinand Krakowizer — In der Klosterschule“. Ein buntes Bild aus dem 19. Jahrhundert. In dieselbe Zeit fällt der Bericht von dem Wiener Kirchenhistoriker Josef Lenzenweger: „Die Ernennung des Abtes Cölestin Ganglbauer zum Fürsterzbischof von Wien“.

Erika Doberer befaßt sich mit „Erhaltene Bauteile der hochmittelalterlichen Klosteranlage“. Darauf folgen von Kurt Holter „Beiträge zur Geschichte der Buchkunst im Stift“ mit zahlreichen Bildbeispielen. Breiter Raum, ebenfalls reich bebildert, ist dem Thema „Die Barockisierung der Stiftskirche“ von Leonore Pühringer-Zwanowetz gewidmet. Franz Windisch-Graetz gibt Auskunft mit ebenso reicher Bebilderung über die „Möbelkunst aus vier Jahrhunderten im Stift“ und befaßt sich dabei detailliert mit: Das Chorgestühl der Frührenaissance, 1515 — Die Paramentenschränke, 1618/19 — Die Schatzkammerschränke, vor 1621 — Das barocke Chorgestühl, 1682/83 — Die Einrichtung der Bibliothek, 1707—1711 — Die Sakristeieinrichtung, nach 1720 — Die Einrichtung des Refektoriums, 1780 — Das Chorgestühl im Kapitelszimmer, 1862/64 und die Stallen für Abt und Prior.

Man kann diesem Band bescheinigen, daß er den Kranz der Aufsätze zur Jubelfeier des Stiftes würdig abrundet.

1200 JAHRE KREMSMÜNSTER. *Stiftsführer. Geschichte — Kunstsammlungen — Sternwarte*. Linz 1977. 326 Seiten, reichst farbig illustriert.

Dieser Führer, der mehrere Auflagen unmittelbar während der Ausstellungszeit erforderte, verdient ebenso Würdigung, zumal er in kürzester Fassung aus der